



Christine & Victoire Lancien
EARL de Blés Noirs,
Plounérin (Côtes d'Amor)

90 Schwarzbunte Holstein
Friesian

« Der Wunsch, dem Boden seinen ursprünglichen Wert wiederzugeben. »

Am Küchentisch auf dem Familienbetrieb von Quellenec in Pounerin sind die Frauen seit vier Generationen immer präsent. Victoire, 79 Jahre, ihre Tochter Christine, ihre Enkelin und deren Baby. An der Wand hinter ihnen hängen viele Bilder von Ricki, einer ihrer besten Milchkühe, die zweimal hintereinander als „Great Champion – beste Milchkuh“ auf der größten Agrarmesse Europas in Paris in der Kategorie Holstein Friesian ausgezeichnet wurde. Es ist eine Anerkennung für diesen Betrieb, der seine Tiere sehr schätzt und Platz 1 der Holstein Friesian Züchter ganz Frankreichs belegt. Seit 3 Jahren arbeiten sie nun mit dem SOBAC-Konzept und sind zu dessen bedingungslosen Botschaftern geworden.

Victoire ist müde. Mit ihren 79 Jahren verbringt sie noch immer viele Nächte bei den Kühen während der Abkalbeperiode. Ihre Tochter Christine, Chefin des Familienbetriebs, wird bald zum Mittagessen herein

kommen. Das gibt Victoire kurz Zeit, um uns ein bisschen von ihrem Leben zu erzählen, hier in der Mitte der Herde: „Heute bin ich sehr stolz auf Christines Arbeit. Landwirtschaft ist eine sehr schöne Arbeit und besonders, wenn du es so machst wie sie. Zu schade, dass es nicht genügend Beachtung findet.“ Es war ein hartes Leben, das ich nie fürchtete: „Während des Krieges ging ich noch zur Schule. Als ich 12 war, ging ich in den Widerstand. Seitdem habe ich immer gekämpft, mein ganzes Leben musste ich kämpfen.“ Sie erzählt uns, dass sie besser bretonisch als französisch spricht und erinnert sich, als zum ersten Mal der Außendienstler der SOBAC bei ihnen vor ein paar Jahren auf dem Hof stand. „Wir hatten gerade eine kranke Kuh behandelt. Da standen zwei Männer wartend in der Tür. Als ich die gefragt habe, was sie hier wollten, haben sie mir geantwortet:“ Wir möchten ihre Bodenfruchtbarkeit verbessern und ihnen gerne ein Konzept vorstellen.“ Sie sind

wieder gegangen, weil wir keine Zeit für sie hatten.

Pierre Poilbout kam zurück. Er hatte ein langes Gespräch mit Christine. Ich hörte ein bisschen zu und sagte dann zu meiner Tochter: „Du wirst nicht alle Felder damit behandeln, oder?“ Am Anfang war ich nicht überzeugt. Ich konnte nicht schlafen. Ich habe zu mir selbst gesagt: „Die Kühe werden auf diesen Feldern nichts zu fressen haben“. Nun, mit der Zeit, die vergangen ist, bin ich mir sicher, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Meine Tochter ist noch begeisterter als ich. Es ist wahr, am Anfang musste man sich etwas daran gewöhnen, dass der Mais der Nachbarn schneller gen Himmel wuchs als unserer. Aber am Ende haben wir immer eine sehr gute Ernte und unsere Qualitäten sind deutlich besser. Die Kühe fressen besser als zuvor. Wir haben mehr Milch, eine bessere Qualität und unserer Tiere sind deutlich gesünder. Wir rufen den Tierarzt weitaus weniger an als früher. Ja, ich

glaube, wir sind einen Schritt weiter als die anderen. Es ist schon so, mit Quaterna® muss man lernen geduldig zu sein. Man muss lernen zu warten, aber am Ende lohnt es sich! Victoire probiert gerade Quaterna® auch in ihrem Garten aus. „Der Geschmack vom Salat hat sich verändert. Ich erkenne den Geschmack aus meiner Jugend wieder. Aber besser noch, am Salatkopf waren früher immer mehrere Würmer zu finden, nun sind sie seit langer Zeit verschwunden. Wir können fühlen, dass das Leben zurückkommt. Draußen vor dem Haus habe ich eine Christrose. In 35 Jahren hat sie nicht einmal geblüht. Jetzt blüht sie jedes Jahr. Wir nehmen uns nicht genügend Zeit, um unsere Pflanzen zu verwöhnen.“

„Ich weiß, dass ich meinen Boden heute nicht mehr schädige, sondern ihn heile.“

Christine kommt gerade herein. Sie ist eine Frau vom Land, eine richtige. Als ihr Bruder den Betrieb verlassen hatte, sagte ihr Ehemann zu ihr: „In deinem Leben hattest du keine Wahl. Heute kannst du wählen, entweder du bleibst oder du gehst.“ Christine zögerte keine Sekunde: „Ich habe meine Entscheidung zu bleiben nie bereut. Außerdem, seit ich die SOBAC getroffen habe, haben sich mir neue Alternativen eröffnet. Ich behandle meinen kompletten Mist und die ganze Gülle mit Quaterna® Activa und hatte in diesem Jahr in der Betriebsberatung der Grouessant die besten Maisergebnisse. Um ehrlich zu

sein, ich war 20 Jahre lang immer unzufrieden. Ich schätze meine Tiere sehr und musste mir immer einreden, dass ich ihnen nichts Schlechtes zu fressen gebe. Das hat mich gestört.

„Wir haben auf unseren Boden gespuckt. So wie ich heute arbeite macht es mich wieder stolz eine Landwirtin zu sein und ich habe das Gefühl, dass ich meiner Arbeit wieder Würde verleihe.“

Ich erinnere mich an ein Frühjahr. Die Kühe standen auf einer saftigen Weide. Um 15 Uhr liefen sie Richtung Hof und muhten so laut, dass ich dachte ich hätte vergessen, ihnen das Wasser anzustellen. Aber sie hatten Wasser. Zu dieser Zeit hatte ich es noch nicht realisiert, aber sie waren einfach nicht glücklich mit ihrem Futterangebot. Die Milchproduktion war auch nicht so gut. Immer wenn wir Silage machten sah das Gras sehr gut aus, aber später fraßen es die Kühe nicht. Es war bitter. Es hat mich 20 Jahre lang an Züchtung gekostet, um zu verstehen, dass der Boden gesättigt war von all dem Müll, den wir auf ihm ausbringen und dass er sich davon erst mal erholen muss. Ich habe das Elend gesehen, aber ich wusste keine Lösung dafür. Erst SOBAC brachte mir die Lösung. Ich glaubt, dass dies der richtige Weg ist, obwohl meine Mutter damals Pierre (Poilbout) fragte: „Schwöre mir, dass unsere Kühe genügend zu fressen haben werden, schwöre es.“ Ich wollte mit meinem Boden genauso sorgfältig umgehen,

genauso, wie ich meine Kühe sehr sorgfältig züchte. Ich habe so hart für meine Kühe gekämpft. Ich weiß, dass ich meinen Boden nicht mehr schädige, sondern ihn heile. So werden wir auch weiter machen, bessere Landwirtschaft mit mindestens der gleichen Effizienz. Dies zeigt, dass man davon überzeugt sein muss und sich nicht von anderen beeinflussen lassen darf. Mit Ricki und meiner Herde bin ich in ganz Europa berühmt und ich fühle, dass wir es immer noch besser machen können. Heute sind meine Kühe nicht mehr so massig und haben eine prima Figur. In den Stall scheint die Sonne hinein. Ich wollte immer, dass meine Kühe frische Luft atmen können und heute weiß ich, dass sie auch gesundes Futter fressen. Es ist ein neues Abenteuer, das mit meinem Boden begann. Wir können unsere Erde nicht umbringen und uns dabei selber noch gut fühlen.

Ich war im Ackerbau nicht so stark, aber ich wandelte diese Schwäche in meine Stärke um. Ich war frei von jeglichen Vorurteilen. Es ist jetzt unser drittes Jahr mit Quaterna® Terra und Quaterna® Activa. In den ersten beiden Jahren machten sich noch einige Berufskollegen lustig über mich, heute nicht mehr, auch wenn sie es nicht zugeben. Sie sehen, was ich mache und dass ich ihnen einen großen Schritt voraus bin. Ich habe keine Schwimmschichten mehr auf meiner Gülle. Es ist leichter sie auszubringen und die Felder sehen prima danach aus. Alles fügt sich zusammen, in meinem

Kopf und in meiner Herde. Es ist sehr ermutigend. Ich lasse mein Leben nicht von anderen bestimmen. Ich wirtschaftete so wie ich es möchte. „Wir haben auf unseren Boden gespuckt. So wie ich heute arbeite, macht es mich wieder stolz, eine Landwirtin zu sein und ich habe das Gefühl, dass ich meiner Arbeit wieder Würde verleihe. Ich fühle es wie eine Wiedergeburt, es ist der Wunsch dem Boden seinen ursprünglichen Wert wiederzugeben.“

„Es hat mich 20 Jahre lang an Züchtung gekostet, um zu verstehen, dass der Boden gesättigt war von all dem Müll, den wir auf ihm ausbringen und dass er sich davon erst mal erholen muss.“

Viele Menschen leben von der Landwirtschaft, aber wir sind es, die sie betreiben und die sie verändern werden!

